

Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.

Das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv ist eine Forschungseinrichtung für die regionale Wirtschaftsgeschichte und Industriekultur. Es bewahrt wirtschaftshistorische Quellen von Unternehmen und Verbänden in Berlin und Brandenburg auf, bereitet diese für die Öffentlichkeit, universitäre Forschung und Bildungszwecke auf und stellt sie der Benutzung zur Verfügung. Das Wirtschaftsarchiv übernimmt hierfür Akten, Fotos, Karten, Pläne und Filme von Unternehmen und Verbänden sowie Nachlässe von Unternehmern. Es betreibt eigene Forschungen und führt diese satzungsgemäß vielerlei Nutzungskonzepten zu. Dazu gehören Ausstellungen, Fachtagungen, öffentliche Veranstaltungen, Schulprojekte und vieles mehr. Dabei kooperiert es mit seinen Beiratsmitgliedern, dem Berliner Senat und dem Land Brandenburg, den Kammern, mit anderen Archiven, Bildungsträgern sowie kulturellen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Institutionen und Initiativen.

Das Wirtschaftsarchiv ist gemeinnützig und damit förderungswürdig und vom Senat als kulturelle Institution anerkannt. Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, Drittmittel und Spenden. Die persönliche Mitgliedschaft kostet 50 € im Jahr. Für den Mitgliedsbeitrag und für Spenden zur Förderung des Wirtschaftsarchivs werden Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

Berlin-Brandenburgisches
Wirtschaftsarchiv e.V.

IBAN DE44 1009 0000 7286 2460 06
BIC BEVODEBB, Berliner Volksbank

Wir danken den Unterstützern

- Industrie- und Handelskammer Berlin
- Eberhard Paech-Preis-Stiftung gGmbH
- Gesellschaft für den Transfer immateriellen Vermögens e.V., Berlin
- VBKI – Verein Berliner Kaufleute und Industrieller e.V.



Achtung

Der Abend findet unter Anwendung der gültigen Covid19-Schutzverordnung statt.
Es besteht durchgehende FFP2-Maskenpflicht.

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg

6 € Kostenbeitrag

Adresse und Kontaktmöglichkeiten des Veranstalters:
Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e.V.
Eichborndamm 167, Haus 42, 13403 Berlin
Tel. 030 41 19 06 98, mail@bb-wa.de, www.bb-wa.de

Ein Abend zur Industriekultur in Berlin-Brandenburg



Brot aus Berlin – Paech-Brot und die Zukunft des Backens

20. Mai 2022 um 18.00 Uhr

Im Goldberger-Saal, Ludwig-Erhard-Haus,
Eingang Kantstraße, Fasanenstraße 85, 10623 Berlin
(U + S Bahnhof Zoo)



Bildnachweise: Fotos: BBWA

Veranstaltet vom
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv
in Kooperation mit dem Verein für die Geschichte Berlins e.V.

Programm des Abends

18.00 Uhr Beginn

»Paechbrot und die Transformation des Backens«

Hartmut Grahn

Präsident der Vereinigung der Backbranche

»750 Jahre Bäckerinnung Berlin – heute und morgen«

Johannes Kamm,

Geschäftsführer der Bäcker-Innung Berlin

Durch den Abend führt **Björn Berghausen**,
Geschäftsführer des
Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Anschließend gemeinsamer Ausklang des Abends
mit Imbiss und Getränken.

Brot aus Berlin

Brot ist und war zu allen Lebzeiten des Menschen viel mehr als nur Nahrungsmittel zum Lebenserhalt. Auch im Wandel der Verzehrsgewohnheiten in modernen Industriegesellschaften hat es seinen Stellenwert behauptet. Das Bäckerhandwerk war um 1900 noch immer extrem rückständig, was die maschinelle Ausstattung betraf.

Im 20. Jahrhundert vollzog sich die Industrialisierung der Bäckerei und sicherte durch ihre hohe Brotproduktion die Ernährung der industriellen Ballungszentren und Metropolen. In Berlin hat Eberhard Paech diesen Transformationsprozess von der handwerklichen zur industriellen Produktionsweise ab 1927 ganz wesentlich mitgeprägt. Nach dem Krieg gab es die Forderung nach einer Branchenbereinigung: Die Brotindustrie wollte Brot in ihren Brotfabriken produzieren, Schrippen und anderes Kleingebäck sollten die Bäcker herstellen.

1950 gab es in Berlin noch immer rund 2.500 Bäckereien, davon knapp 1.000 im Ostteil der Stadt. 1990 hatte sich die Zahl auf 217 in West- und 223 in Ost-Berlin verringert.

Heute, nach Aufkommen der „Teiglinge“ und Aufbackstationen gibt es noch 145 in der Handwerksrolle eingetragene backende Betriebe in Berlin. Was bleibt für Heute und Morgen? Die älteste Berliner Innung blickt 2022 auf 750 Jahre Bestehen zurück und auf die Zukunft des Backens nach vorn.

Verein für die Geschichte Berlins e.V. gegr. 1865

Der Verein für die Geschichte Berlins e.V., gegründet am 28. Januar 1865, ist der älteste und größte Geschichtsverein der Stadt Berlin. Sein somit über 150 Jahre bestehendes Ziel: „Die Geschichte Berlins lebendig zu halten und zugänglich zu machen!“ Seit 1884 gibt der Verein seine ‚Mitteilungen‘ und später sein stadtbekanntes Jahrbuch ‚Der Bär von Berlin‘ heraus. Derzeit befinden sich mehr als 30.000 Bücher, Monographien und Zeitschriften zum Thema Berlin in der Vereins-Bibliothek. Die zahlreichen geschichtsrelevanten Veranstaltungen, darunter spannende Vorträge, Exkursionen zu historischen Stätten, üben eine immer größere Anziehungskraft nicht nur bei den Mitgliedern, sondern auch in der Öffentlichkeit aus. Ebenso wie die neue Publikationsreihe ‚Berliner Geschichte – Zeitschrift für Geschichte und Kultur‘. Seine Fidicin-Medaille – zur Erinnerung an das Gründungsmitglied Ernst Fidicin – verleiht der Verein an Persönlichkeiten, die sich um die Erforschung der Stadtgeschichte sowie um den Verein selbst verdient gemacht haben.

Die Website bietet durchweg interessante Informationen, bspw. können in der Rubrik ‚Forum‘ Fragen gestellt und zudem mitdiskutiert werden: www.diegeschichteberlins.de

Kontakt:



Verein für die Geschichte Berlin e.V.,
gegr. 1865

Im Haus der Zentral- und Landesbibliothek
Berlin

Neuer Marstall

Schloßplatz 7, 10178 Berlin

